

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 54 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Inserate, welche bei der bedeu. tenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Nr. 67.

Donnerstag, den 15. Juni 1905.

71. Jahrgang.

Herr Kaufmann Robert Hermann Fischer in Seifersdorf ist an Stelle des Herrn Julius Oswald Kummer als Kassierer der Gemeindeverbandskasse zu Seifersdorf in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, am 8. Juni 1905.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Mehnert.

Als Impfarzte sind verpflichtet worden:
1., der praktische Arzt Herr Dr. med. Vetter in Geising für die Orte Fürstenau und Löwenhain;
2., der praktische Arzt Herr Dr. med. Hausmann in Lauenstein für die Orte Lauenstein, Fürstenwalde, Waltersdorf, Breitenau, Liebenau, Bertelsdorf, Döbra und Börnersdorf.

Dippoldiswalde, am 10. Juni 1905.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Mehnert.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Niedertreßna Blatt 117 auf den Namen Mägeline Bank Nikol & Voigt eingetragene Grundstück soll am

28. Juli 1905, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 5,8 Ar groß und auf 18000 M. geschätzt. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. April 1904 verlaubarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-

Die Auflösung der Union zwischen Schweden und Norwegen.

Der lange politische Streit zwischen den beiden Hälften des schwedisch-norwegischen Doppelreiches, der durch die Forderungen der Norweger nach größerer Selbstständigkeit ihres Landes nach außen hin und durch die hartnäckige Bekämpfung dieser Forderungen seitens Schwedens hervorgerufen worden war, hat jetzt sozusagen einen Gewaltakt von norwegischer Seite gezeitigt. Denn durch einstimmigen Beschluß des Storting zu Christiania ist König Oskar seinen Funktionen als König von Norwegen enthoben worden, außerdem hat der Storting die Mitglieder des bisherigen Kabinetts Michelsen als provisorische Regierung eingesetzt. Gleichzeitig sind diese wichtigen Entschlüsse dem norwegischen Volke durch eine Proklamation des Storting mitgeteilt worden, außerdem richtet der Storting eine Adresse an König Oskar, in welchem die gefassten Entschlüsse des näheren begründet werden; weiter ersuchte der Storting den König, einem Prinzen aus seinem Hause die Annahme der Wahl zum König von Norwegen zu gestatten. Auch die Mitglieder der provisorischen norwegischen Regierung haben in einem Schreiben an den König Oskar die Notwendigkeit der Auflösung der Union zwischen Schweden und Norwegen dargetan. Schwedischerseits sträubt man sich allerdings noch, in die von Norwegen ausgesprochene Auflösung der Union einzuwilligen; die Stockholmer Blätter erklären, daß es hierzu auch der Zustimmung des schwedischen Reichstages bedürfe, König Oskar seinerseits aber hat telegraphisch Protest gegen die Handlungsweise der norwegischen Regierung und der Volksvertretung eingelegt. Letzterer wird dem schwedischen Herrscher allerdings nichts weiter nützen, denn die Norweger sind fest entschlossen, sich nach jeder Richtung hin als selbständig zu erklären und sich ihren eigenen König zu wählen. König Oskar hätte dieses äußerste noch verhindern können, wenn er den Wünschen der Norweger nach Errichtung eigener Konsulate nachgegeben hätte, aber der schwedische Monarch wollte sich zu einem Zugeständnisse an die andere Reichshälfte nicht entschließen, und nun sind die Norweger einfach zur Selbsthilfe geschritten. Verfassungsmäßige Mittel gibt es nun für König Oskar nicht mehr, seinen Willen in Norwegen durchzusetzen. Da beide Reiche über ein eigenes Heer und eine eigene Flotte verfügen, so wäre also ein kriegerischer Konflikt zwischen ihnen nicht ausgeschlossen, haben sich doch schon früher Schweden und Norwegen auf dem Schlachtfelde gegenüber gestanden. In dessen steht zu hoffen, daß dieses äußerste vermieden werden wird, vielleicht durch freundschaftliche Vermittelung von dritter Seite. Jedenfalls haben die Norweger eine gewisse Grenze mit ihren Beschlüssen insofern eingehalten, als sie nicht, wie die radikalsten Elemente es seit lange gefordert, die Republik erklärt haben, sondern an der Monarchie festhalten. Sie fordern als König einen jüngeren Prinzen aus dem Hause Bernadotte. Von diesen

kommen nur zwei in Betracht: der mit der Enkelin des dänischen Königs vermählte Prinz Karl und der unvermählte Prinz Eugen. Durch den Protest des Königs gegen den Beschluß des Storting ist aber eine solche Möglichkeit einstweilen abgebrochen. Schließlich würde die Einsetzung eines eigenen Königs in Norwegen ja auch doch nur die endgiltige Trennung sanktionieren. Auf alle Fälle aber muß verhindert werden, daß aus dem Bruderkampf ein Bruderkrieg auf dem Schlachtfelde wird. Und diese Gefahr ist nicht gering, wenn man die auf beiden Seiten gesammelte Erbitterung in Berechnung zieht. Norwegen hatte bekanntlich seit dem 16. Jahrhundert unter dänischer Herrschaft gestanden, durch den Kieler Vertrag von 1814 kam es an Schweden. Am 1. November 1814 wurde Karl XIII. von Schweden zum norwegischen Könige erwählt. Karl XIII. war der letzte Herrscher aus dem Hause Holstein-Gottorp-Bafa. Sein Vorgänger und Neffe, der eisenköpfige und zügellose Gustav Adolf IV. war nach mehreren unglücklichen Kriegen im Jahre 1809 des schwedischen Thrones für verlustig erklärt worden und starb 1832, unter dem Namen Oberst Gustafson in der Verbannung lebend, in der Schweiz. Nach Gustavs IV. Thronbesteigung kam sein Oheim Karl XIII. in Schweden zur Regierung, mit ihm starb das bisherige Königshaus auf dem Throne aus. Der kinderlose Karl XIII. hatte 1810 den französischen Marschall Bernadotte, Herzog von Portecorve adoptiert, worauf dieser Günstling Napoleons auch zum Thronfolger von Schweden gewählt wurde. Marschall Bernadotte nahm den evangelischen Glauben an und bestieg nach Karls XIII. Tode 1818 den schwedischen Thron als Karl XIV. Johann, sein Enkel, der gegenwärtige König Oskar II., ist 1872 zur Regierung gelangt.

Soziales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Pfingstfeiertage sind vorüber und sind sicher zur allgemeinen Zufriedenheit verlaufen. Erschien auch am Sonnabend das Wetter noch etwas zweifelhaft, so herrschte doch während der Feiertage ein so herrliches sonniges Pfingstwetter, daß Alt und Jung hinauszog in die prangende Herrlichkeit in Wald und Feld. Heute, am dritten Feiertag, hat sich der Himmel wieder umgezogen und erleichtert dadurch der arbeitenden Menschheit die Rückkehr in die dumpfe Werkstatt.

— In voriger Woche wurde mit den Vorarbeiten zum Abtragen des Tunnels im Rabenauer Grunde begonnen.

— Morgen, Donnerstag, früh 5.36, unternimmt der Gewerbeverein einen Ausflug nach Königstein, wo man schon vor 8 Uhr eintreffen wird. Geplant ist ein Besuch der Festung, die viele Jahre dem Publikum verschlossen geblieben, dann eine Besichtigung der Papierfabrik in Hütten, Mittagessen im Bielatal und Besteigung des Pfaffensteins. Die Rückfahrt erfolgt vor 8 Uhr abends.

buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden würden.

Diesemjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, am 6. Juni 1905.
Za. 11/05 Nr. 3. Königliches Amtsgericht.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 16. Juni 1905, abends 8 1/2 Uhr, im Sitzungszimmer im hiesigen Rathaus. Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Auktion.

Sonnabend, den 17. Juni d. J., mittags 1 Uhr, sollen im „Hotel zur Post“ in Schmiedeberg nachstehende anderwärts gepfändete Sachen, als:

1 Kleiderschrank, 1 Bettsofa, 4 Rohrlehnstühle, 1 Regulator u. 1 Wandspiegel

öffentlich gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 14. Juni 1905.

Q 290/05.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

— Unsere Landwirte seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Rossstandstarif, der im Sommer v. J. auch für das Königreich Sachsen eingeführt wurde, am 30. Juni d. J. außer Kraft tritt. Es dürfte sich deshalb empfehlen, die billige Fracht noch zu benutzen und die Futtermengen, die im Sommer gebraucht werden, noch im Laufe dieses Monats zu beziehen.

Breßgendorf. Während des heftigen Gewitters am 7. Juni nachmittags zündete der Blitz im Herrenhause des ehemaligen Rittergutes. Die bewegliche Habe des Besitzers Kerndt und der 10 Mietersfamilien konnte zum großen Teile geborgen werden. Leider sind zwei Mann der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr vom Dache des brennenden Gebäudes abgestürzt, und hat der eine außer Verletzungen im Gesicht einen mehrfachen Bruch der Kniekehle erlitten.

Dresden. Am sächsischen Hof wird für den verstorbenen Fürsten Leopold von Hohenzollern für drei Wochen Trauer angelegt. — Königin-Witwe Karola reiste am Sonnabend nach Berlin an das Totenbett des Verstorbenen. — Infolge des durch den Bronchialkatarrh in den letzten Tagen mehrfach gestörten Allgemeinbefindens hat dieselbe aber die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Sigmaringen geplante Reise aufgeben müssen.

— Eines der ältesten deutschen Reiterregimenter, das Königl. Sächs. Gardereiter-Regiment, feiert am kommenden 31. Oktober sein 225jähriges Bestehen. Es wurde am genannten Tage des Jahres 1680 aus zwei Kompanien der damals aufgelösten „Teufischen Leibgarde zu Roß“ und einer Kompanie der kurprinzlichen Leibgarde gebildet.

Freiberg. Die staatlichen Silbererzgruben erforderten im vergangenen Jahre 1163000 (im Jahre 1903 1413000) Mark Betriebszuschuß einschließlich des Zuschusses zur Oberdirektion. Die Belegung sämtlicher Gruben bestand am Jahreschluß aus 149 Beamten und 1827 Arbeitern, was gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang von 259 Mann ergibt.

Müglitz. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Kirchenvorstandes ist den Kindern unter acht Jahren das Betreten des Friedhofs nur in Begleitung Erwachsener gestattet.

Meißen. In diesem Sommer kann man seit einiger Zeit auffallend viele tote Fische, in der Elbe treibend, beobachten. Besonders sind es die sogenannten Gründlinge, von denen viele halbtot an beiden Eibusern herumschwimmen. Man hat dieselbe Erscheinung auch schon in früheren heißen Sommern beobachtet, jedoch nicht in einem so bedeutenden Umfange, wie in diesem Jahre. Ob Krankheit oder eine andere Ursache zugrunde liegt, wird hoffentlich die Untersuchung ergeben, die im Interesse der vom Staate geförderten Binnenfischerei angestellt werden soll.

Chemnitz. Georg Kay, der Inhaber der gleichnamigen Tricotagenfabrik in Chemnitz, über die im Februar d. J. der Konkurs verhängt wurde, ist verhaftet worden.